Amen

Im heiligen Schriftabschnitt lesen wir: [illegible] Wenn der Ewige
dein Gott deine Grenzen erweitern, dein Gebiet weiter ausdehnen wird, dann wirst du nach Herzenslust Fleisch essen können,
dann wird es dir recht wohl gehen. Da fragen die weisen Väter: [illegible] ist es dem möglich,
dass das heilige Land, selbst wenn es auch Gott wollte, grösser werden könne? Gewiss vermag Gott alles, aber die Grenzen
des heiligen Landes sind seit der Schöpfung der Welt festgesetzt, es ist durch das Meer und durch Wüsten begrenzt,
wohin könnten die Grenzen noch weiter ausgedehnt werden? [illegible] Worauf einer der Väter folgendes geantwortet hat:
[illegible] Wenn wir eine Pergamentrolle sehen, z.B. eine
Thorarolle, da kann es niemand wissen, wie gross, wie viel Meterlang die Rolle ist. nur wenn man sie ganz aufrollt, da
kann man es dann ~~ab~~messen und wissen, wie lang sie ist; [illegible]
[illegible] so ist das heilige Land wie ein zusammengerolltes Gebiet, aber es ist kein
offenes, flaches Land, sondern es ist voll von Bergen und Schluchten und tiefen Thälern; das Land ist wohl seit ur-
zeiten abgegrenzt, aber es wird um Vieles grösser werden, wenn das Land aufgerollt werden wird, wie es Gott verheissen
hat: die Thäler werden sich erhöhen, die Berge werden sich erniedrigen, alles Krumme wird flach, und alles Verdrehte wird
geradlinig werden. M.A. Unser heiliges Land ist unser theueres Vaterland, da wir leben müssen, unsere Wohlfahrt
suchen ~~sollen~~ und unter dessen gesegneten Schollen wir der Ewigkeit entgegenharren werden. Mit ~~Furcht~~ und Schrecken aus-
gefüllte drei Jahre hindurch blickten wir beängstigt auf die Grenzgegenden unseres Vaterlandes und nun erhebt sich
aus freudevollem Herzen der Lobgesang zum Preise Gottes, dass unsere braven Helden die Feinde über alle Grenzen geworfen
haben; wir danken Gott für die Befreiung und wir hoffen, dass der Allmächtige zu unserem Wohle die Grenzen
unseres Landes weiter ausdehnen wird. Doch wie? Wären wir nicht froh, wenn man unser Vaterland in seinen alten
Grenzen liesse? Wünschen wir denn nicht einen Frieden ohne Annexion? Und andererseits, wir ziegen fo

RABBI=HIVATAL

und fort, und da sollen wir uns mit den alten Landesgrenzen begnügen? M.A. Ihr wisset ja, dass ich kein Diplomat bin und diese heilige Stätte ist auch für Politik nicht geeignet, aber zeigen will ich Euch, wie schon der Midrasch einen siegreichen Frieden ohne Annexion gemeint hat. Mit Gottes Hilfe kann ein Land sehr gross werden, ohne dass die Grenzen weiter hinausgedehnt werden; wenn das Land nämlich eine zusammengefaltete Pergamentrolle ist, und man nicht weiss, was darin los ist, mit welchen Maassen man rechnen muss; die Pergamentrolle mag ziemlich klein sein, wenn man sie aber aufrollt, da sieht man, wie voll und reich sie ist an segnendem Inhalt; das Land mag klein und die Grenzen enge sein, aber wenn die tiefen finstern Thäler sich erheben und wenn die hohen Bergespitzen in die Niederung fallen, alles Krumme gerade und alles Unebene rechtlinig wird, da sieht man, um wie Vieles grösser das Land dadurch geworden, dass alles aufgerollt würde, das Segensreiche aus den Tiefen heraufgeholt, und die schnöden Götzenbilder von den Höhen herunterge-holt würden. Das ist der rechte Sieg ohne Annexion, das ist die Erweiterung des Landes trotzdem die Grenzen die alten blieben, [illegible] wo ein Jeder nach Herzenslust leben und befriedigt werden kann. — Und in unserem Lande beginnt man schon die [illegible] aufzurollen! Wer Augen hat, der sieht es, dass dieses Aufrollen nicht zu unserem Günsten geschieht. Alle Schrecknisse der Hölle steigen aus den Tiefen und Lichtgestalten findet man auch auf den Höhen nicht! Wappnet Euch! Lasst Euch's gesagt sein: es gibt nur eine Waffe, die von Gott gesegnet ist: [illegible]

MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

Ven/3/397